

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1927

(15.12.1927) Sonderabdruck aus Die Therapie der Gegenwart. 1926. Heft
3

Die Therapie der Gegenwart

Herausgegeben von
Geh. Med.-Rat Prof. Dr. G. Klempner

Verlag von
Urban & Schwarzenberg, Berlin

Wörtlicher Abdruck von Artikeln dieses Blattes verboten,
Referate mit Quellenangabe gestattet.

Aus der Hydrotherapeutischen Universitätsklinik, Berlin
(Leiter: Prof. Dr. Schoenenberger).

Beitrag zur Behandlung der Hämorrhoiden.

Von Dr. Ernst Horwitz, Assistent.

Wenn ich heute kurz zu einem sehr bekannten Thema Stellung nehme, so geschieht dies deshalb, weil wir im letzten Jahre speziell bei Frauen sehr häufig die Hämorrhoiden zu beobachten Gelegenheit hatten. Sehr viele die Klinik besuchende Patienten klagten neben anderen Beschwerden auch über mehr oder weniger große Hämorrhoidalknoten. Bei dem Befragen nach der Ursache fand sich im allgemeinen in erster Linie die chronische Obstipation als Hauptgrund. Diese wieder wurde in sehr vielen Fällen durch mangelnde körperliche Bewegung, das heißt durch eine hauptsächlich sitzende Lebensweise hervorgerufen. Wir hatten in der Klinik Gelegenheit, die physikalischen Heilmethoden als äußerst segensreiche Behandlungsart erkennen zu können. Sowohl äußere wie innere Hämorrhoidalknoten ließen sich meist durch die Bädertherapie mehr oder weniger völlig beeinflussen. Diesbezüglich sind folgende Prozeduren neben entsprechender Diät und neben sofort einzuleitender Fürsorge für regelmäßige Abführung am Platze: Kalte Sitzbäder von etwa 20° C absteigend bis auf 15°, Sitzduschen in gleicher Weise von je 5—6 Minuten Dauer und nach diesen Anwendungen sofort der Artzbergersche Mastdarmschlauch. Auch dieser muß mit kaltem Wasser durchspült werden, denn es ist bekannt, daß durch kurzen Kältereiz die Darmmuskulatur sowohl zur Kontraktion wie zur Peristaltik angeregt wird. Heiße Prozeduren empfehlen sich nur, wenn infolge der Hämorrhoiden Tenesmen eintreten. Wir sahen im allgemeinen Hämorrhoiden nicht zu schwerer Art nach diesen Behandlungen bald schwinden.

Nur dann, wenn es sich um sehr hartnäckige speziell innere Hämorrhoidalknoten handelte und die Tenesmen zu heftig wurden, wandten wir außerdem mit gutem Erfolge die Bismolansuppositorien mit der zugehörigen Gleitsalbe an. Diese Zäpfchen ließen wir täglich 2—3 mal nach vorheriger gründlicher Afterreinigung einführen und die Analöffnung mit dem Bismolancreme einfetten. Die Zäpfchen haben eine anästhesierende, blutstillende und kühlende Wirkung.

Von ganz vorgeschrittenen veralteten Fällen abgesehen sind nach all diesen Anwendungsarten die Schmerzen im Rektum und am Anus gewöhnlich zurückgegangen und die Mastdarmschleimhaut konnte nach kurzer Zeit zum Abschwellen gebracht werden. Auch haben wir wiederholt von Patienten gehört, daß beginnende Rezidive danach schnell wieder abgeklungen sind. Wir glauben, diese Behandlung der Hämorrhoiden in ihrer Gesamtheit als vorteilhaft empfehlen zu können.

Druck von L. Schumacher in Berlin N 4.

Bismolan-Suppositorien, Schachtel à 12 Stück M 2.80

„ „ Kassenpackung „ à 6 „ „ 1.40

Bismolan-Gleitsalbe,

Tube mit Hartgummi-Ansatzkanüle M 2.—

VIAL & UHLMANN

Inh. Apoth. E. Rath

Fabrik chemisch-pharmazeutischer Präparate

Frankfurt a. M.

Gutleutstr. 30